

Redaktioneller Teil.

(Nr. 23.)

Für die Bedürftigsten des deutschen Buchhandels.

Unser Aufruf vom 8. Januar 1924 ist nicht ergebnislos verhallt. Eine stattliche Anzahl von Kollegen hat sich zur Übernahme einer oder mehrerer Patenschaften bereit erklärt. Die meisten Wohlwäter haben aber die Form gewählt, dem »Unterstützungsverein« regelmäßige, monatliche Zuwendungen zur Verfügung zu stellen und die Verteilung der Beträge dem Ermessen des Vorstandes zu überlassen. Tatsächlich sind ja auch durch die Stabilisierung unserer Währung die Vorbedingungen für die Patenschaften in der ursprünglich gedachten Form überholt.

Es kommt heute in erster Linie darauf an, den Bedürftigsten unseres Standes wieder die gewohnten, fortlaufenden, monatlichen Beihilfen zu gewährleisten.

Noch nahezu hundert dieser auf unsere Hilfe angewiesenen Schickslinge rechnen auf eine regelmäßige monatliche Unterstützung in barem Gelde.

Darum bitten wir nochmals: Übernehme jeder nach seinem Können und Ermessen eine oder mehrere Patenschaften in der vorerwähnten neuen Form und zahle dem U. V. — außer seinem üblichen Jahresbeitrag — regelmäßig monatlich 10.—, 20.— Mk. oder mehr für diesen Zweck der Nächstenliebe.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel, Mag. Paschke, Mag. Schotte, Reinhold Borstell.

Nachschrift: Diese Beträge und den im Januar fällig gewordenen Jahresbeitrag erbitten wir mit getrennter Bezeichnung auf das Postcheckkonto des Schatzmeisters des U. V., Herrn Mag. Schotte, Berlin NW. 7, Nr. 140 114.

Bekanntmachung.

In den Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig sind in der Zeit vom 1. bis 31. Januar 1924 folgende Mitglieder aufgenommen worden:

- 13 007*) Dorfner, Otto, Geschäftsf. d. Fa. Reiter-Verlag G. m. b. H. in Weimar.
- 13 003 Filentscher, Dr. Fritz, i. Fa. Dr. Fritz Filentscher Verlag in Leipzig.
- 13 011 Fischer, Anton Emil Otto, i. Fa. Fischer & Wittig in Leipzig.
- 13 006 Golla, Frau Maria, geb. Meißner, i. Fa. Mag. Nessel in Breslau.
- 13 002 Hausknecht, Alfred, i. Fa. Rennebohm & Hausknecht Kommanditgesellschaft in Bielefeld.
- 12 999 Höfels, Oskar, i. Fa. Oskar Höfels in Klosterneuburg bei Wien.
- 13 010 Hoffmann, Hans, i. Fa. Hans Hoffmann, Wissenschaftliche Buchhandlung und Antiquariat in Wien.
- 12 996 Hübner, Alfred, i. Fa. Alfred Hübner in Schwechat bei Wien.
- 13 012 Kaluppa, Frä. Anna, i. Fa. Anna Kaluppa, Buch- und Papierhandlung in Ratibor.
- 13 015 Keim, Adolf, i. Fa. Keim & Reinnich in München und Frankfurt (Main).
- 13 016 Kriebler, Louis, Prokurist d. Fa. W. Staempfli in Thun.
- 12 997 Madaus, Dr. Gerhard, i. Fa. Dr. Madaus & Co. in Radeburg.

*) Die dem Namen vorgeetzte Ziffer bezeichnet die Nummer in der Mitgliederrolle.

- 13 009 Malcomes jun., Carl, Prokurist d. Fa. Carl Malcomes-Franz Siemenroth, Verlagsbuchhandlung in Nieder-Ramstadt bei Darmstadt.
- 12 998 Mathis, Franz Carl, Geschäftsf. d. Fa. A. W. Kafemann G. m. b. H. in Danzig.
- 12 995 Mittag, Mag. i. Fa. Hermann Schild, Germania-Buchhandlung Josef Salomon, E. Globig und Deutsche Buch- und Zeitschriftenhandlung in Berlin.
- 13 005 Polst, Anton, i. Fa. A. Polst Verlag in Salzburg.
- 13 014 Reinhold, Gerhard, i. Fa. Wolf Heyer Verlag in Uedermünde.
- 13 013 Stahel, Oscar, i. Fa. Stahel'sche Verlags-Anstalt in Würzburg.
- 13 001 Stichert, Ernst, i. Fa. Ernst Stichert in Hamburg.
- 13 008 Tausch, Frau Martha, geb. Bethmann, i. Fa. Tausch & Große in Halle (Saale).
- 13 017 Ungar, Dr. Fritz, i. Fa. Phaidon-Verlag Dr. Fritz Ungar in Wien.
- 13 004 Waibel, Josef Friedrich, i. Fa. Erasmus-Verlag Josef Fr. Waibel und Joseph Waibel Antiquariat in Freiburg i. Br.
- 13 000 Wiegelmann, Karl Franz, i. Fa. Karl Wiegelmann in Murnau (Oberbayern).

Gesamtzahl der Mitglieder: 4768.

Leipzig, den 12. Februar 1924.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

J. A.: Paul Runge, Sekretär.

Nochmals die Goldmarkbilanz.

Von Hugo Goetze, vereid. Bücherrevisor in Berlin.

Der Aufsatz des Herrn Felix Graetz in Nr. 3 des Börsenblattes gelangt zwar zu der grundsätzlich richtigen Schlussfolgerung, daß der in seinem Beispiel ausgewiesene Reingewinn von rund 75 900 000 Papiermark in Wirklichkeit einen Verlust darstellt. Die mit 4086,50 Goldmark errechnete Höhe dieses Verlustes kann aber einen Anspruch auf zahlenmäßige Genauigkeit nicht erheben, weil die Umrechnung der Geschäftsvorfälle nach monatlichen Durchschnittskursen eine gewisse Gleichmäßigkeit des Geschäftsganges voraussetzt, die tatsächlich nicht angenommen werden darf. Denn gerade in den Monaten der reizend schnellen Geldentwertung vom Juli bis Dezember 1923 ging der Warenumsatz, der Menge nach berechnet, fast allgemein so stark zurück und war in seinen Schwankungen so ungleichmäßig, daß bei jeder Durchschnittsberechnung viel zu große Fehlerpielräume bestehen bleiben.

Außerdem ist auch die monatliche Umrechnung der Geschäftsvorfälle in Goldmark so mühsam und zeitraubend, daß sie sich, von ganz einfachen Betrieben abgesehen, kaum irgendwo als durchführbar erweisen wird.

Nun enthält aber die Berechnung des Herrn Graetz noch einen meiner Überzeugung nach grundlegenden Denkfehler, und zwar bei der Behandlung des Kapitalkontos. Das in einem Geschäft stehende »Kapital« ist doch nichts weiter als der für einen bestimmten Stichtag ermittelte Unterschied zwischen Vermögen und Schulden. Hat man also die Summe sämtlicher Vermögenswerte und Schulden festgestellt, so ist man mit der »Vermögensrechnung« fertig, und wenn man sie durch die »Erfolgsrechnung«, sei es auch nur in abgekürzter Form, ergänzen will, so muß diese notwendig mit demselben Saldo abschließen wie jene, sonst sind irgendwo Fehler vorgekommen, die gesucht und berichtigt werden müssen. Nun ist aber diese buchhalterische Gegenprobe normalerweise nur bei Schlußbilanzen angebracht, bzw. bei doppelter Buchhaltung ge-